Psalm 91, SWV 189

Cornelius Becker
(1561-1604)

Heinrich Schütz
(1585-1672)

Soprano
Alto

1. Wer sich des Höch-sten Schirm ver-traut, sucht Schutz bei ihm in Nö-___ ten,
der hat für Un-glück wohl ge-baut, Gott kann und will ihn ret-___ ten,

Tenor
Bass

ge-trost er zu dem Her-ren spricht: Du bist mein Burg, mein

Zu-___ ver-sicht, mein Gott, auf den ich hof-___ fe.

3. Er deckt uns mit den Flügeln sein,
läßt sein Gnad ob uns schweben,
gleichwie ein Henn ihr Küchelein,
bewahrt er unser Leben,
sein Wahrheit, unser Schild und Schirm,
schützt uns, daß wir nicht falln und irrn,
er hält, was er zusaget.

6. Ein Christ zu Gott sein Trauern stellt,
hat sein Zuflucht zum Herren,
drum über ihm Gott treulich hält,
schafft alle Plagen ferne,
kein Übels ihm begegnen muß,
das Unglück darf mit keinem Fuß
zur Hütten sein sich nahen.

7. Sein Engeln Gott befohlen hat,
daß sie dich auf dein Wegen
behüten stets vor G'fahr und Schad,
die Händ dir unter legen,
daß dein Fuß nicht stoß an ein Stein,
auf Ottern wirst du gehen herein,
auf Löw'n und Drachen treten.

8. Mein Gnad, spricht Gott, und ewig Treu
will ich dem g'wiß ver leihen,
der meinen Nam bekennet frei,
ruft er, ich hör sein Schreien,
ich will ihn schützen g'waltiglich,
sein Hoffnung soll ihm fehlen nicht,
die er auf mich gestellet.

9. Ich bin selbst bei ihm in der Not,
drum muß ihm wohlgelingen,
ich will ihn reißen aus dem Tod
und hoch zu Ehren bringen,
ihn sättigen mit langem Leb'n,
Fried, Freud und Guts die Fülle geb'n,
mein Heil will ich ihm zeigen.